

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 2 (1926)  
**Heft:** 12  
  
**Artikel:** Kairo  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-833716>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Orientreisende vor der großen Sphinx und der Cheops-Pyramide bei Gizeh



Typisches Landschaftsbild bei Kairo, im Hintergrund ein arabisches Dorf



Blick vom mohammedanischen Friedhof aus auf die Pyramiden von Gizeh

## \* KAIRO \*



Eine herrliche, am Nil gelegene Palmenpromenade



Andrang der Fremdenführer

vor dem Hotel Continental in Kairo

Spricht jemand von Aegypten, so denkt man gewöhnlich an den blauen Nil, an Sphinxen, Gräber und Palmengruppen, die beinahe schattenlos im roten Wunderschein der orientalischen Sonne liegen. Oder man sieht die hohen Pyramiden und



Im Nil ankernde Flachboote, die zum Transport von Waren aus dem Landesinnern dienen

die weiten Sandflächen, über die sich das märchenhafte Sternengefunkel des südlichen Himmels wölbt. Furchtsame Herzen schauen im Geiste sogar Krokodile aus den Fluten des Wassers steigen, vielleicht auch Räuberhorden und Reiter auf pfeilschnellen Rossen durch die Wüste jagen, weil sie eine friedliche Kamelkarawane auf grüner Oase überfallen wollen. Glücklicher sind die, die so gerne von südlichen Rosen feuriger Liebe, von lockender Musik ägyptischer Haremsnächte und den orientalischen Seelen innigster Hingabe träumen.

Selten aber besinnen sich die Bewohner unseres Erdteils darauf, daß Aegypten auch ein modernes Land geworden ist und daß es Städte wie Kairo mit europäischen Autos, Kinos, Kaffees, Thea-

tern und elektrischen Lampen besitzt. Wem fiel es gleich ein, daß dem Nil entlang Bahnen führen, Dampfer aller Art durch die müßfließenden Wasser fahren, ja selbst die Oasen ihre Verbindungen besitzen und Straßen und Kanäle die Wüste durchqueren.

Trotz des europäisch-mechanischen Großstadtgebrauses ist Kairo noch ägyptisch geblieben und es pocht unter der Decke des Straßenpflasters immer noch das heiße Blut des alten Aegypten. Wenn der europäische Besucher zwischen Geschäfts- und Herrenhäusern, Basaren und armseligen Buden den armen und buntengekleideten Menschen begegnet und die Gesichter der Einwohner sieht, so entdeckt er heute noch in ihren Augen die Tiefe und den Glanz der ägyptischen Märchen von einst.

